

HELLOWEEN

Nach dem düstergehaltenen letzten Album „The Dark Ride“ kommen die Hamburger Kürbisköpfe nun mit einem neuen Album die Ecke, das wieder verstärkt an die alten „fröhlichen“ Tage der Band erinnert und zugleich, zeitgemäß und bretthart ist. Zum Gespräch hatte ich einen wie immer netten Andy Deris (v)

Das neue Album klingt wesentlich positiver als das letzte Album „The Dark Ride“. Wie kommt es, dass diese positive Energie geflossen ist?

Es ist das, was wir erhofften. Etwas, das vom Herzen ausgeht und nicht so eine - wie sagt Markus (b, Großkopf) immer - „Brainproduction“, somit also keine Hirnproduktion. „The Dark Ride“ war letztendlich eine Wunschlüstererfüllung vom Management. Die lagen uns schon seit Jahren in den Ohren, das wir zu happy seien und sie wollten ein düsteres Album, um damit in die USA zu gehen usw. Ich persönlich finde, dass es ein geiles Album ist, jedoch fand ich es ziemlich ernüchternd, zu sehen das typische Helloween-Fans stolz drauf sind, dass sie die „White Guys-Alben“ haben. Und nun hieß es: „Die „White Guys going Black“, und dass war wohl für einige nicht so toll. Also, das Management hat tatsächlich recht gehabt, es hat einige Türchen und Törchen geöffnet, aber Nichts desto Trotz müssten diese dann auch für die echten HELLOWEEN offen sein.

Die neue Platte ist zwar positiver, aber trotzdem seid ihr richtig in die Vollen gegangen, wie z. B. mit dem Einstieg „Just a little Sign“.

Das ist richtig und ich finde das auch geil. Solche Dinge waren ja der Hauptstreitpunkt mit den Jungs - die jetzt nicht mehr dabei sind - nämlich, dass man dieses Baby wieder so hinbiegt wie es gehört. Die Fans gehen nicht umsonst auf ein Konzert und singen „Happy, Happy Helloween“. Da will letztendlich nicht noch einer „ne „Dark Ride“ hören. Wenn das Album auch gut ist, aber die Band repräsentierte es als solche nicht.

Wie seid ihr auf „Rabbit don´t come easy“ gekommen? Der ist genauso schräg wie damals „Pink Bubbles Go Ape“ und auch beim Cover fährt ihr eine ähnliche Nummer.

Ganz einfach. Das zeigt, dass wir wieder auf Scheiße-Kurs sind, dass es wieder happy abgeht. Keine Angst vor „Dark Ride“ eher Go back on Track! Es war schon in einem sehr frühen Stadium klar, dass es Happy happy Helloween, hart und schnell sein wird. Also das Trademark, so das jeder weiß, das es das ist was es sein soll. Der Eine oder Andere hatte schon gedacht es handelt sich bei dem neuen Album um eine Art „Pink Bubbles Go Ape“. Du musst aber nur in den ersten Titel reinhören und man weiß was die erste Stunde geschlagen hat.

Nach der Trennung von Roland Grapow habt ihr an der Gitarre Sascha Gerstner

(ex-Freedom Call) ins Boot geholt. Sascha hat sich sehr eingebracht, sind die Songs die er beigesteuert hat komplett von ihm oder eher Teamwork?

Also, prinzipiell ist kein kompletter Song von einer Person. Aber bei den Sachen wo man wichtige Parts mit beigesteuert hat, steht man auch als Mitsongwriter dabei. In Saschas Fall bin das meistens ich, wo ich eine Strophe und einen Refrain noch dazugeliefert habe. Die Texte musste ich eh schreiben. Der Bub entwickelt sich megaschnell, da werde ich bei der nächsten Produktion nur noch texten müssen. Freedom Call war wohl eine Band, die ihn gebremst hat und somit stand er ziemlich unter Druck, nicht zeigen zu dürfen, was er drauf hat. Ich kenne das ja, ich hatte schon das vergnügen Bands kennen zu lernen wo man gesehen hat, das die eine Person von einer anderen untergebuttert wird. Die alte dumme Geschichte, Profilneurosen usw. Wie auch immer, Sascha kam mit Tonnen von Ideen und da habe ich auch richtig Bock dran zu arbeiten somit also auch zukunftsweisend.

Du hast also wieder an 90% der Songs mitgearbeitet?

Ja, aber das ist eigentlich des Sängers Arbeit. Die Songs zusammenfügen, das letzte Wort musst du als Sänger reden, denn da ist dein Gesang darüber, denn man ist die Zusammenfassung all dessen. Und aus dem Grund versuche ich natürlich immer Ideen vorzulegen, damit der, der den Song geschrieben hat auch Juhu schreit. Was natürlich nicht so einfach ist, aber stresslos zum Ergebnis führt.

Für den ausgeschiedenen Uli Kusch hattet ihr zunächst Mark Cross auf den Drumhocker gesetzt, leider ist er aber am Pfeifferschen Drüsenfieber erkrankt und konnte den Posten somit nicht halten. Neuer fester Schlagwerker ist Stefan Schwarzmann der schon in vielen Bands und Projekten beschäftigt war und zuletzt bei den Berliner Skew Siskin war. Wie zufrieden bist du mit eurer „zweiten Wahl“?

Na ja zweite Wahl kann man nicht sagen. Es war eher die Dummheit von uns. Stefan Schwarzmann war für uns eigentlich ein Mensch, der sowieso immer in einer Band beschäftigt ist. Wir kamen über den „Fast as a Shark“ (Accept) Track auf ihn, wir meinten das man doch mal den alten Accept-Schlagzeuger fragen sollte. Und Stefan spielte ja bei Accept, U.D.O und Running Wild, aber bei all diesen Bands war er ja

nicht mehr aktiv. Wir luden ihn ein und... gesehen und verliebt.

Hattet ihr Bedenken, da er in der Vergangenheit doch recht „rumgereicht“ wurde, dass er nur bei euch mitmacht, um auch noch den Namen Helloween in seinem Lebenslauf stehen zu haben?

Das Gefühl hatte ich nicht und Stefan ist ein Typ genauso wie ich, der Harmonie sucht und diese auch braucht. Wir haben uns sehr lang darüber unterhalten und er machte in der Vergangenheit genauso viele gute und schlechte Erfahrungen wie ich. Aber ich glaube für ihn ist wichtig, dass er eine Band hat in der die nächsten 5-10 Jahre noch Gas geben kann. Das wäre auch im Sinne von uns allen.

Im Studio ist Mikkey Dee von Motörhead für den erkrankten Mark eingesprungen und hat die meisten Parts eingetrommelt. Wie seid ihr auf ihn gekommen?

Mickey kennen wir schon ziemlich lang durch Festivals auf denen sich Motörhead und Helloween getroffen haben. Er ist ein netter Kerl und der Entertainer vor dem Herrn. Es war dann aber doch eine politische Entscheidung, denn eigentlich haben wir gedacht, dass Mark vielleicht einfach fünf bis sechs Wochen frei braucht um sich von diesem Virus zu erholen. Die Doktoren sagten, dass es möglich sei das Pfeiffersche Drüsenfieber in 1 ½ Monaten zu überstehen und man aber abwarten muss. Im schlimmsten Falle kann es Jahre oder für immer anhalten. Dann haben wir gedacht, vielleicht ist es ja ganz gut Mickey zu fragen, denn er ist so bekannt und so drin bei Motörhead, das von außen niemand gemunkelt hätte, dass Mickey zu uns wechselt. Es war von Anfang an klar, dass es nur ein Freundschaftsdienst ist. Wir hatten mit Mark bereits zwei Titel eingespielt, also war geplant, dass Mickey nur fünf Titel einspielt und wir somit den Rest dann mit Mark weiter aufnehmen. Was dann auch so kam, aber nicht sehr lang, da es Mark schlechter ging als zuvor. Somit riefen wir wieder Mickey an und er kam zwischen der Schweden und Japan Tour reingeflogen und gab Gas. Er hat sich echt gefreut wie ein kleines Kind. Da gibt es dieses kleine Anekdote..... Spielfreude pur! Die

Songs sind einfach genial eingetrommelt, Hut ab vor dem Mann!

Das letzte Album aus Producersicht, war ja eine Zusammenarbeit zwischen Charlie Bauerfeind und Roy C.. Diesmal war Charlie allein an den Reglern, war er einfach der bessere Mann?

So kann man das nicht sehen. Roy ist auf jeden Fall super Klasse, wenn es in eine bestimmte Richtung geht, da könnte glaube ich nicht so schnell einer da draußen mithalten. Denn er weiß schon was er tut, da er eher ein Produzent für diese düstere modernen Ecke ist. Charlie hat ja da, wirklich nur engineerd, denn vom Management wurde Roy C. eingesetzt. Da jedoch die Band einstimmig der Meinung war die Dinge einfach so zu tun wie man sie tun muss, war klar, das Charlie die nächste Platte machen wird, denn er ist schließlich groß geworden mit diesen Helloween-Ähnlichen Bands. Also, wenn jemand weiß wie das funktioniert neben Tommy Hansen, dann Charlie.

Charlie hat bei dir im

sie ja anscheinend Studio eingemischt, da er dort z. B. die letzte HammerFall produziert hat. Da ist sicherlich

auch Freundschaft entstanden....

Charlie ist mittlerweile ein so guter Freund, dass er mit auf die Insel gezogen ist. Hahahahaha... (Andy lebt schon seit zig Jahren auf Teneriffa)

Es gibt derzeit eine Menge Tribut-Alben die meisten eigentlich aus dem Hause Nuclear Blast. Wie siehst du das, als dienstältester Helloween Sänger, dass die von dir gesungen Stücke da nicht so gefragt sind?

Doch, da sind schon viele. Mich selbst verwirrt es ein bißchen, denn warum soll man einer Band Tribut zollen, die noch existiert. Einerseits, zollen sie Helloween Tribut, denn mit Michael (Kiske), der ein schweinegeiler Sänger ist, hatten sie den Erfolg, allerdings verstehe ich nicht, warum man aktuellere Songs, die noch gar nicht lange her sind, auf solche Alben packt. Noch so eine Geschichte, da habe ich mich totgelacht: Markus fliegt morgen nach Paris um einen Preis für das Lebenswerk von Helloween abzuholen. Wo sie uns ehren mit allen Scheiben, die wir gemacht haben. Unser jüngster ist 26 Jahre alt, Markus und ich sind 37 Jahre. Das ist teilweise eine hohe Ehre, das man so jung ausgezeichnet wird, aber ich würde doch schon ger-

ne noch 7 oder 10 Jahre weitermachen.

„Don´t Stop being Crazy“ erinnerte mich sehr stark an deine Pink Cream 69-Zeiten, bzw. an dein erstes Album hast du da vor wieder etwas in diese Richtung zu machen? Weiß ich nicht, ich habe keine Ahnung. Es gibt bestimmt noch ein paar Dutzend Songs, die ich wohl nicht auf eine Helloween-Scheibe kriegen, kann, will oder was auch immer. Die Jungs meinen, ich soll es nicht in der Schublade verstauben lassen, sondern noch eine Scheibe nebenher machen, aber im Moment bin ich zu faul dazu und es kommt nicht in Frage, dass ich mich selbst produziere. Ich hätte mehr Bock so eine Funband nebenher zu haben, mal schauen....

Als Letztes möchte ich noch ein kurzes Resümee der neuen Platte von dir.

Wenn man die traurige Scheiße, die mit Mark passiert ist, außer Acht lässt, dann war es für mich die beste und schönste Produktion seit der ersten Pink Cream 69. Sehr relaxt, super Freude, tolle Erwartungen, man fühlt sich besonders, weil man etwas Besonderes macht!

Text: Denis H.

